



Ich hasse Erwachsene!

dian - 27.4.2005 um 11:58

Als ich ein kleines Kind war, kamen einmal Arbeitskollegen meines Vaters zu Besuch. Auf mich wirkten sie damals jedoch eher wie böse Wesen aus einer anderen Dimension, die gekommen waren, um mich aufzufressen. Ihre Worte verstand ich nicht, sie stanken nach einer Mischung aus Schweiss und kaltem Rauch, in ihren Gesichtern wuchsen zottelige Haare, und egal was ich zu ihnen sagte, sie tätschelten nur meinen Kopf und lachten. "Das also sind Erwachsene...", dachte ich mir... und ich hoffte inständig, ihnen niemals alleine, ohne die schützende Hand meines Vaters über mir, begegnen zu müssen.

Dann kam ich in den Kindergarten. Die Kindergärtnerin war ok.. aber sie war wohl auch eher so eine gerade ausgelernnte Anfängerin und noch nicht wirklich erwachsen. Doch ich lernte auch einige Eltern meiner Altersgenossen kennen... und da war es wieder, dieses ungeheure Gefühlsgemisch aus Angst und Verachtung, das ich empfand, wenn ich mit denen zusammen die selbe Luft atmen musste. Für mich waren das keine Menschen. Sie wirkten so streng, so reserviert. In ihren Blicken konnte ich lesen: "Fass mich nicht an, schau mich nicht an, und laufe ja nicht über den gepflegten Rasen vor meinem Haus!" Sie wollten repräsentieren, das konnte man richtig fühlen. Sie wollten besser wirken als der Rest, daher pflegten sie ihre Fassaden und die ihres Nachwuchses. Kinder von anderen Eltern waren für sie dagegen nur lästige, störende Unannehmlichkeiten. Irgendwie vermisste ich bei ihnen jegliche Herzlichkeit, die ich von meinen Eltern her kannte (und die meine Eltern sehr wohl auch fremden Kindern zukommen liessen.)

Richtig schlimm wurde es dann in der Grundschule: Wir hatten so einen Lehrer, der hatte einen ganz typischen Lehrerbart, war ziemlich streng, und vermutlich war er auch einer von der Holzspielzeug-Fraktion. Ihr wisst schon... so Gutmenschen, die der Meinung sind, dass lustige Kinderserien wie "Ein Colt für alle Fälle" oder "He-man" nix für Kinder seien, und dass man Kinder stattdessen mit pädagogisch wertvollem Holzspielzeug aufwachsen lassen sollte. Naja... jedenfalls hätte ich meinen Tag lieber mit Skelletor im Castle Greyskull (hiess das so? Ist schon so lange her..) verbracht, als mit diesem gefühlskalten, wahrscheinlich wie die meisten Lehrer von starken Minderwertigkeitsgefühlen geplagten Pädagogik-Charles-Manson.

Weitere extrem negative Empfindungen hatte ich bei unserem Dorfpfarrer und bei den Polizisten, die einmal zur Verkehrsaufklärung und Fahrrad-Sicherheitstraining an unsere Schule kamen. Sie wirkten auf mich so unnahbar, so monströs...böartige Kreaturen aus einer fremden Welt, die so taten, als ob sie mir etwas Gutes tun wollten. Doch ich wusste genau: die waren nur so lange freundlich und gütig, so lange ich genau das machte, was sie von mir verlangten. Nein, der Pfarrer und der Polizist liebten mich nicht, so wie ich es von meinen Eltern gewohnt war. Auch der Nachbar und der Lehrer liebten mich nicht. Dennoch erwarteten sie anscheinend allen Ernstes von mir, dass ich heranwuchs, um eines Tages genauso zu werden wie sie. Strenge, angepasste Keaturen, die in ihrer verlogenen, blitzsauberen Scheinwelt lebten und verlangten, dass ihnen alle Kinder Respekt und Achtung entgegenbrachten... und das, obwohl sie selbst diesen Kindern immer das Gefühl gaben, nur kleiner, unbedeutender Abschaum zu sein, den man an der Leine führen musste und der kein Recht auf eine eigene Meinung hatte.

Bis heute hat sich meine Meinung gegenüber den meisten Erwachsenen nicht geändert. Ich kann das damalige Gefühl, dass ich ihnen gegenüber empfand, heute höchstens besser intellektuell untermauern... Einige Gründe, sie zu verachten:

- Erwachsene können nicht chillen. Sie müssen immer repräsentieren, müssen immer total angespannt ihre selbstgefertigte Maske festhalten, damit diese nicht verrutscht und jemand einen falschen Eindruck von ihnen bekommt.
- Erwachsene definieren sich durch das, was sie tun bzw. durch die Aufgabe, die sie im System ausführen... und nicht durch das, was sie fühlen.
- Erwachsene wollen immer alles kontrollieren, sogar sich selbst. Sie haben panische Angst vor der Erkenntnis, dass das Universum auch ohne sie und ihre Kontrolle ganz gut funktionieren würde.
- Erwachsene lesen "Der kleine Prinz", ohne jemals die Botschaft dieser Geschichte zu begreifen

Ich werde niemals einer von ihnen sein...werde mich niemals ihren kranken, degenerierten Vorstellungen vom Leben und der Welt anschliessen.

Doch wenn ich heutzutage auf der Strasse schon Siebzehnjährige sehe, die erwachsener aussehen, sich erwachsene kleiden und erwachsener daherreden als ich, dann wird mir ganz anders. Dann glaube ich, dass gegen die Seuche des Erwachsenwerdens nur ganz wenige Menschen immun sind... und dann erahne ich, wie wenig Texte wie dieser oder überhaupt Projekte wie die Unity bewirken werden.

Dann möchte ich wie in dem schönen alten Lied einfach nur noch eine Bombe sein...

Anmerkung:

Natürlich gibt es auch ein paar Ältere, die sich genau wie ich dieser Infektion des Erwachsenwerdens entziehen konnten. Eine Arbeitskollegin meines Vaters zum Beispiel, die trotz ihres Alters zu allen Menschen total offen und herzlich war wie ein Kind... oder die älteren Leute hier im Forum und in ähnlichen Projekten, die gecheckt haben, dass etwas schief läuft und die einen anderen Weg eingeschlagen haben als die Mehrheit.

Es gibt Mütter und Väter, die ihre Kinder wirklich aufrichtig lieben, es gibt herzensgute Omas und Opas, es gibt Kinderfreunde wie Michael Jackson, die vielleicht psychisch gestört sein mögen, aber lange nicht so gestört wie diejenigen, die sie wegen ihres Abweichens von der gutbürgerlichen Norm als "Verbrecher" bezeichnen und einsperren wollen...

...also ich will hier auf keinen Fall verallgemeinern...

und doch, trotz allem:

Erwachsene sind das schlimmste, was diesem Universum passieren konnte!

Nennt mich meinetwegen Peter Pan oder schenkt mir eine Blechtrommel...

aber bevor ich so wie die werde, würde ich mich lieber auf eine Brücke stellen, die Arme ausbreiten und dann frohen Mutes ins Nimmerland fliegen.

fuck the adults!!!

Soulmirror - 27.4.2005 um 12:47

hey dian sprichst mir da größtenteils echt aus der seele.. ☐

hab mir grad heute noch gedacht, wie kacke es eigtl ist erwachsen zu werden und was bitte so geil daran sein soll sich schon ewig früh drauf zu freuen bald iwe alle andern spießig rumzuspacken und alle "kindereien" abzulegen..

viva peter pan :D

tesapowerstrip - 27.4.2005 um 13:27

Ich glaube das Schlimmste, was einem Menschen passieren kann ist, wenn er es verlernt zu träumen. Abgestumpfte, phantasielose, egoistische, machtanhäufungsbesessene, die eigenen Gefühle verneinende Individuen innerhalb der zähen Masse, die sich als etwas Besseres sehen, verbieten den Kindern den Mund und beantworten die vielen Fragen derselben, die nur durch eben diese reine schrankenlose Phantasie auftreten und gar nicht so dumm sind, herablassend oder gar nicht. Ich glaube Kinder haben viel mehr Potenzial als der Erwachsene Mensch. Sie sehen die Welt auf eine ganz andere Weise, die vielleicht gar nicht so falsch ist. In dem Lernprozess, den sie durchlaufen nimmt diese immer mehr Form an und der Wissensdurst scheint unerschöpflich. Würde der Mensch nicht "erwachsen" werden, sprich sich nicht in diese bestehende Zwänge ergeben, also dieses Potenzial, sein Denken nicht einschränken oder von anderen übernehmen zu lassen, beibehalten, so wäre die Welt wohl eine andere, als sie heute ist. Der Mensch wäre tatsächlich eine Tierart mit einer dem Tier doch so fremden Fähigkeit, die ihn dann über diese zu stellen vermag.

quaid - 27.4.2005 um 14:24

..und dann soll noch jemand kommen und einem sagen "werd mal erwachsen" :D

die tragödie ist ja, dass man die zeit früher nicht zu schätzen wusste. "schulzeit ist die beste zeit" hiess es immer, und ich wollte es einfach nicht glauben. dabei hätte ich nur die hausaufgaben machen müssen und schon gehörte der tag mir. und jetzt? jetzt gibt es soviele andere faktoren, die das leben so unglaublich schwierig machen. was die menschen nicht selbst an verantwortung tragen können oder wollen, dass möchten sie am liebsten dir auf die schultern schmeissen. aber etwas beruhigendes habe ich immer zu wissen. man kann körperlich erwachsen werden, aber im geiste jung bleiben. in etwa so wie pipi langstrumpf, nur eben in eingeschränkter form.

Soulmirror - 27.4.2005 um 15:04

naja der schulzeit heul ich echt net hinter her....

was halt kacke ist, ist eben diese dumme ironie:

als schüler hat man ohne ende zeit, aber kein geld... bzw keine erlaubnis

wenn man mal 18 ist, ausbildung oder sowas macht, hat man kohle aber keine zeit, außer so wochenende...

aber najo ich hoffe mal ein zwischending irgendwann mal zu finden ☐

Killing Joke - 27.4.2005 um 16:39

Mit den Erwachsenen werden assoziieren heutzutage viele Jugendliche, dass das irgendwie cool ist. Kaum jemand will sich seine Zukunft noch mit irgendwelchen Aktionen versauen, wenn er nicht beinhardter Idealist ist. Auch wenn es auf Boards nicht sonderlich zu beobachten ist, bin ich der Meinung, dass "die" heutige Jugend konservativ ist. Natürlich kann man nicht verallgemeinern, aber zumindest teile des typischen Konservatismus, falls es sowas überhaupt gibt, sind stark im kommen.

Verhalten:

Alkoholeskapaden sind leider das einzige Bild was vom Verhalten der Jugendlichen in den Medien kommt. Als ob das nicht jeder mal auf den Putz gehauen hat, egal auf welche Art und Weise. Ich würde sogar soweit gehen, dass man heute verhältnismäßig brav ist, aber das haben wir auch schon oft durchgekauft. Gegen was soll man denn revoltieren bzw. rebellieren? Die Feindbilder waren schonmal besser, was Dian auch schonmal angesprochen hat. Ein Präsident, der viele tausend Kilometer entfernt ist, hat nicht die gleichen Qualitäten wie z.B. Axel Springer, der in den 60er und 70ern die Hassfigur Nr.1 unter den 68ern war - zumindest unter den Radikalen.

Staat:

Ich will nicht übermäßig viel hierzu schreiben, weil das sonst ausartet. Viele sind sich bewusst was für ein Glück sie haben in Deutschland zu leben, anstatt im Sudan. Dadurch entwickelt man ein Nationalgefühl wie fast alle anderen Nationen (Frankreich als Extrembeispiel). Daraus resultieren verstärkte Tendenzen zum Rechtsradikalismus.

Kirche:

Es gibt recht viele gläubige Menschen in unserer Generation. Zumindest würde ich behaupten, dass es mehr sind als in der Generation unserer Eltern (50er, 60er). Die sind zwar auch in die Kirche, aber man machte es halt, weil es jeder gemacht hat. Die meisten suchen einfach wieder nach dem Sinn und stoßen dabei entweder auf Esoterik oder die Religion/Konfession ihrer Wahl. Kürzlich bei der Papstwahl konnte man auch diesen Eindruck gewinnen, als wenn es wieder cool sei Katholik zu sein, denn man hat ja so nen tollen Papst usw. . Der verstorbene Johannes Paul II. wird/wurde ja sogar als "Popstar" der Jugend bezeichnet, da er eine extrem hohe Popularität bei den jungen Menschen erreicht hatte - siehe Weltjugentage.

Zusammenleben:

Feste Bindungen sind häufig. Paare haben mit 17/18 mehrjährige Beziehungen. Die Familie wird immer wichtiger. Wenn man jemanden fragt, sind die Lebensziele schon fast klischeehaft, wie aus einer schlechten Bausparkassen- oder Bankenwerbung: Haus und Kinder.

Das ist verständlich wenn man sich die Scheidungen anguckt. Kinder aus kaputten Familien wollen es natürlich anders machen. Aber IMHO ist mir das alles viel zu angepasst und brav.

Das alles kann ich jetzt nicht mit Befragungen irgendwelcher Meinungsinstitute belegen. es ist einfach aus meiner Erfahrung heraus gesprochen.

Desweiteren spreche ich weder von den jungen Neonazis noch den Punks, die den meisten Leuten als erstes ins Auge springen, sondern vom ganz normalen Jugendlichen, der in der Nachbarschaft lebt.

Kurz und knapp: Ich denke wir bekommen in ein paar Jahren auch eine Menge Neokonservativer. Vielleicht entwickeln ja deren Kinder wieder einen Hang zum Rebellieren...

Es ging unserer Generation in den letzten Jahren/Jahrzehnten (späte 70er bis 90er Jahrgänge) zu gut. Somit empfindet

man sein Umfeld und seine Lebensqualität als völlig normal und möchte sie auch um keinen Preis hergeben. Dann ist der Traum einer neuen, hoffnungsvollen Jugend aus. Die Leute sind dann Erwachsene und wir sind die letzten, die noch diese Träume und Hoffungen in ihren Herzen tragen. :07:

Soulmirror - 27.4.2005 um 16:56

@kilingjoke

hast schon mit dem meißten recht, deckt auch meine beobachtungen....

aber najo du sprichst von unseren rebellierenden eltern.. die haben auch nur während ihrer studienzeit rebelliert und heute sinds konzernlenker oder die gleichen spacken wie alle anderen...

also so das goldene rezept gibts halt doch nicht. von wegen in der jugend rebell = später entweder still rebellierender erwachsener oder halt "jung geblieben"

ich wüsste jedenfalls net wieso ich mich son spät 68'er benehmen solltte.. ich mach mir wennschon meine eigene kleine rebellion in meinem leben, die auch net viel weiter als das herausgehn wird...

ich denke, da liegt auch bisschen die wandlung.. man träumt net mehr davon deutschland um zuwälzen oder gleich die ganze welt.. das das schmarrn ist zum größten teil haben unsere vorgänger mit pravour bewiesen.. ich denke, die meißten wollen eben nun ihr leben einigermaßen in den griff kriegen.. was schon schwer genug ist... aber ehrlicher zu sich selbst...

dian - 27.4.2005 um 21:54

Keine Ahnung, wie es früher war... Arne Kroger dürfte dazu sicher auch was sagen können. Ich denke aber mal, dass früher auch nur ein kleiner, auffälliger Teil der Jungen wirklich rebellisch war... also eben die geistige Elite, und nicht die breite Masse. (weil sonst hätte sich sicher mehr verändert, bzw. wäre das nicht alles so schnell wieder im Sande verlaufen...)

Ich vermute ausserdem, dass früher der Kontrast zwischen dem Weltbild der Erwachsenen(also denen, die von der Nazi-Zeit oder den konservativen 50er Jahren geprägt wurden) und den Jugendlichen, die mit dieser Scheisse brechen wollten, viel grösser war als er es heute ist.

Heute gleicht sich das alles irgendwie an. Die Jugendlichen haben schon grösstenteils ähnliche Werte und Vorstellungen vom Leben wie ihre Eltern...

nen guten Job kriegen, teure Autos kaufen, den Wohlstand geniessen...

Man könnte auch sagen: Die Erwachsenen haben es heute eben viel besser drauf als damals, die Kinder und Jugendlichen für ihren "Way of life" zu begeistern. Schon Zehnjährige zocken doch heute Spiele, bei denen es darum geht, ein schnelles Auto zu kaufen und mit teurem Geld aufzumotzen...

so lernen sie quasi spielend, welche Werte im Leben eines Erwachsenen wirklich zu zählen haben, und sie lernen,dass Daimler kein böser Konzern ist, sondern ihr Freund, der ihnen ihren Lebenssinn zur Verfügung stellt.

Oder schaut euch nur mal die Baumarkt-Werbung im Fernsehen an (egal welche...). Die wird derzeit krampfhaft auf jung und cool getrimmt... mit dem Ergebnis, dass die Leute sich nur noch schneller zu Spiessern entwickeln.

Also die Erwachsenen legen sich schon mächtig ins Zeug, um die heutige Jugendgeneration zu einem Abbild ihrer Elten werden zu lassen.

Keine Ahnung, ob das Zufall ist oder irgendeine bewusst geplante Verschwörung... jedenfalls funktioniert es beängstigend gut.

Wer stellt sich denn heute noch vor die jungen Leute hin und sagt: "Seht her, wie beschissen und verlogen die Erwachsenen sind! Wollt ihr wirklich so werden wie die?"

Das sagt heute doch niemand mehr... ausser vielleicht ein paar alternative Bands und Leute wie wir. Stattdessen geben die Erwachsenen den Jugendlichen spassige Events a la "Jack Ass" oder "I bet you will", damit die sich sozusagen kontrolliert die Hörner mit harmlosen Ferkeleien abstossen können, ohne dass das in irgendwelchen ernsthaft revolutionären Aktivitäten ausartet.

Wenn Erwachsen-werden also wirklich ein bössartiger, ansteckender Virus ist, dann ist er mittlerweile mutiert und hat sich auf die vorhandenen Impfstoffe bestens eingestellt...

... - 28.4.2005 um 01:30

Tja, wie war das früher mit den Erwachsenen?

Ich glaube, daß es immer Anlässe gibt, gegen Erwachsene zu rebelleiren. Pikantes Beispiel war mein Vater: Mein Opa war ein relativ frommer Mensch, mein Vater (geb. 1927) rebellierte, indem er zur Jugend-SS ging. Ob das nun der geeignete Weg einer Rebellion ist?

Die richtig größeren Bewegungen waren so Ende der 70, Anfang der 80er Jahre. Sie starben durch zwei Faktoren ab. Erstens durch die Übernahme der macht durch Kohl. Und zweitens durch den Einzug der Grünen in den Bundestag. Auch damals sah man eine neokonservative Jugend voraus. Insgesamt habe ich den Eindruck, daß die Anzahl kritisch reflektierender Jugendlicher zurückgegangen ist. Damals warnten uns schon die progressiveren Lehrer, daß die zukünftigen Schüler, z.B. die von den Gesamtschulen nicht mehr so kritisch sein werden wie wir damals. Das hat wirklich was damit zu tun, daß man unter Umständen in der Schulzeit richtig genervt sein muß, um gegen den ganzen Mist anustänkern, sonst ändert sich tatsächlich nix. Wenn man natürlich die sogenannten Konsenslösungen bevorzugt, ist dafür Sorge getragen, daß die menschen gar nicht aufmucken können. Man bindet einfach irgendwie alle diejenigen ein, die kritisch denken und das System gefährden können. Das passiert, denke ich, auch heute. Und diejenigen, die die Jugend kritiklos haben wollen, haben Glück, daß die meisten wirklich nur von Daimlers, Handyklingeltönen und PCs träumen.

Aber nochmal zum eigentlichen Thema:

Das mit dem erwachsenwerden und dabei verkümmern, stimmt wirklich. Ich glaube auch, daß es mir nur gelungen ist, eine kritische Distanz aufzubauen, weil ich immer mit menschen zu tun hatte, die nicht erwachsen werden. Geistig behinderte Menschen interessieren sich nicht dafür, was man als Erwachsener machen muß. Die interessieren sich für ihre Vorteile, für ihre Bedürfnisse und das auch ziemlich unverfälscht. Die tragen auch noch mit 50 Pampers, weil sie nicht einsehen, daß sie auf Toilette gehen sollen. Ist doch auch schön warm so in 'ner vollgepißten Pampers. Natürlich versuchen die meisten erzieher nicht von den Behinderten zu lernen und zu ihnen eine Freundschaft aufzubauen, sondern diese zu erziehen, daß heißt, ihnen auch die für sie völlig unverständlichen Regeln beizubringen, wie, daß man nicht in den Gruppenräumen onanieren darf. Kann ein behinderter nicht nachvollziehen, warum er nicht in Anwesenheit eines anderen zeigen darf, daß er gerade Lust auf seine Sexualität hat. Er versteht es auch nicht, daß eine Gruppe, brav an einem Tisch zusammensitzen muß, um zu essen. Die essen, wenn sie Hunger haben und wenn sie nix bekommen, machen die Terror. Das ist die richtige Haltung, die haben aber auch nur Kinder oder eben Behinderte.

dian - 29.4.2005 um 12:30

Zitat

Pikantes Beispiel war mein Vater: Mein Opa war ein relativ frommer Mensch, mein Vater (geb. 1927) rebellierte, indem er zur Jugend-SS ging.

... und du hast dann wiederrum gegen deinen Vater rebellierte, in dem du ein schwuler Linker geworden bist. Könnte man das so ausdrücken?

Und was mich an dieser Stelle auch mal interessieren würde: War das mit der SS ein Thema in eurer Familie, oder ist das wie bei vielen anderen einfach zum Tabu erklärt worden?

Diese Art von Rebellion, die dein Vater da gewählt hat, ist natürlich mächtig nach hinten losgegangen. Generell kann ich es aber schon irgendwie nachvollziehen, dass sich ein Jugendlicher in der damaligen Zeit von seinen Eltern und dem Mief der Vergangenheit eingeeengt fühlen musste... und da haben die Nazis mit ihrem, naja, heute würde man es wohl "Event-Programm" nennen, bei vielen jungen Leuten genau den richtigen Nerv getroffen. "Kraft durch Freude" eben. (oder, wie man heute sagen würde: "Power durch Fun". :D)

Aber zurück zum eigentlichen Thema:

Fallen euch ein paar Beispiele dafür ein, dass sich die Generation von heute sehr wohl deutlich von der Generation ihrer Eltern unterscheidet?

Wie bereits erwähnt, ist mein Eindruck ja eher der, dass sich diese beiden Generationen zunehmend angleichen. Die Alten werden ein bisschen hipper und moderner, dafür die Jungen etwas spiessiger. Man trifft sich sozusagen irgendwo in der Mitte... mit dem Ergebnis, dass es wohl so schnell keine radikalen Veränderungen in der Gesellschaft geben dürfte und der Status Quo weiterverwaltet wird, so lange es eben geht.

Es scheint sich bei vielen jungen Leuten die Ansicht durchgesetzt zu haben, dass unsere Gesellschaft, so wie sie derzeit ist und wie es ihnen die Erwachsenen vorleben, das Nonplusultra darstellt...

Unerfreuliche Nebenwirkungen wie zunehmender Stress, wenig Freizeit, entwürdigende Bewerbungsgespräche, Anpassungsdruck in Schule und Beruf oder die zunehmende Verblödung durch die Medien (die Burg, klingeltöne, etc.) werden von vielen zwar durchaus erkannt, aber mit einem "So ist das nunmal - da kann man nix dagegen machen" abgetan.

Der Lebensstil der Erwachsenen ist für viele junge Leute von heute nichts Abschreckendes oder Verwerfliches mehr (so, wie es eigentlich sein sollte, und wie es in früheren Zeiten öfters mal war) Stattdessen imitieren sie ihn, so bald es nur irgendwie geht.

Business ist kein Feindbild mehr, sondern cool. Werbung ist cool. Ablenkung ist cool.

Radikale politische Umwälzungen zu fordern ist dagegen uncool (es sei denn, man sagt was gegen George Bush... das ist dann wiederum cool, weil es ja mittlerweile Bestandteil der Popkultur geworden ist)

Vielleicht ist es so, dass sich die Menschheit in früheren Zeiten noch weiterentwickelt hat... während sie heute in einer Art Zeitschleife gefangen ist.

Und täglich grüsst das Murmeltier, bzw. in diesem Fall wohl eher der Lemming... □

... - 30.4.2005 um 01:37

Mann, sind das komplizierte Themen, wenn man freitagsabends bekifft nach Hause kommt.

Also, zu der Situation in meinem Elternhaus: Das war eigentlich in Form von kriegserinnerungen immer ein Thema bei uns zu Hause, weil meine Oma väterlicherseits auch noch zu Hause lebte. Mein Opa ist kurz nach dem Kriege gestorben und meine Oma hatte wohl in erster Linie immer nur private Gründe gegen die Nazis, die mochte Juden und infolgedessen wohl keine Nazis. Ein besonders gutes Verhältnis hatten die beiden wohl nicht, soweit ich das beurteilen kann. Mein Vater war schon ziemlich eigensinnig. Der machte mir immer den Eindruck, daß es sich ziemlich betrogen fühlte von den Nazis und damit auch von seinen Jugendträumen, man machte eben dann auf bürgerlich und mischte sich nicht mehr in die Politik ein. Stilles Glück, trautes Heim, war die Devise. Insofern hatten meine Eltern am ehesten Probleme damit, daß ich politisch aktiv wurde, denn mein Vater als selbstständiger Kaufmann war natürlich mächtig bemüht, allem Herrschenden in den Arsch zu kriechen bzw. zumindest nicht unangenehm aufzufallen.

Zu der Frage als solches:

Ich glaube, man kann das nicht generell sagen, daß sich die Generationen in ihrer Form sich anpassen. Das ist alles sehr schichtspezifisch. Ich habe mir gerade, als ich bei meinem Freund war, eineinhalb Stunden Türkenbeschimpfungen anhören dürfen. Da war 'ne Freundin von uns, die ist Türkin und die schimpfte nur auf die Generation ihrer Eltern, in der Gruppe der migrantischen Jugendlichen geht wirklich noch die Post ab. Insbesondere bei den Frauen habe ich den Eindruck, daß sie rebellieren wollen. Bei den Männern ist das wohl auch bei den Migranten in erster Linie Intellektsache. Aber ich setze sehr große Hoffnungen in vielerlei Hinsicht auf diese Menschen. Dort kann meiner Ansicht nach noch etwas passieren. Die haben den (verfälschten) Emanzipationsprozeß, den wir in den 80ern hatten, noch nicht hinter sich. Vielleicht machen die das besser.

Madmous - 16.6.2005 um 21:12

Wenn ich erwachsen bin dann will ich alles was ich denke und fühle frei und offen sagen.

ich will keine grenzen in meiner Meinungsfreiheit.

Und nichts und niemand wird ändern was ich jetzt bin. Und das was ich jetzt bin das wird sich nie ändern!!!

dian - 17.6.2005 um 10:34

@ Madmous:

Erst einmal herzlich willkommen in unserem Forum!

Das Problem mit dem "Erwachsenwerden" ist, dass es kaum wahrnehmbar passiert. Es ist ein langsamer, schleichender Vorgang, der viele Menschen umkrempelt, ohne dass sie selber das überhaupt mitbekommen.

Man denkt ja nicht von heute auf morgen total anders. Man akzeptiert nur einfach mit jedem Tag mehr Dinge, die man früher nie akzeptieren wollte...

Ein banales Beispiel:

Wenn die Erwachsenen einem einmal sagen, dass man stillsitzen soll, regt man sich darüber auf und denkt "Was fällt denen eigentlich ein, mich herumzukommandieren?"

Wenn sie es hundertmal sagen, fängt man an, es automatisch zu tun, um des lieben Friedens willen, und damit man seine Ruhe hat.

Und wenn man dann jahrelang still auf seinem Stuhl gesessen hat, findet man es irgendwann ganz natürlich, sich so zu verhalten, und fordert das dann auf einmal auch von seinen eigenen Kindern.

Ich denke, so in etwa funktioniert das mit dem Erwachsenwerden. Es ist zum grössten Teil reine Gewöhnungssache.

Wenn man sich diesen Vorgang jedoch frühzeitig bewusst macht und sich damit auseinandersetzt, dürfte das der beste Weg sein, um selber nicht auch irgendwann als ein grauer Zombie zu enden wie so viele Erwachsene. Von daher würd

ich sagen, du bist auf nem guten Weg.

Aber ich hab auch schon viele andere junge Leute gesehen, die immer so bleiben wollten, wie sie waren. Die wenigsten schafften das dann tatsächlich, denn der Druck von der Aussenwelt kann manchmal gnadenlos hoch werden. Naja, aber wem erzähl ich das. Das hast du sicher selber auch schon mitbekommen, sonst wärest du vermutlich nicht hier. ☐

Madmous - 24.6.2005 um 18:41

Jep.

algiz - 26.6.2005 um 00:17

ich kann euch zum erwachsen werden nur eines sagen:

ich kann autofahren, die welt ist scheisse und früher gabs noch geile partys

hahaha

aber im ernst: je älter ich werde umso trister wird alles

ABER: LEUTE DAS LIEGT AN UNS. WIR SIND SO NICHT NUR DIE BÖSE WELT.

das war eine sehr ernste diskussion

@arne: du bist hier wohl zu soner art mirakulix geworden hahaha

sehr interessant deine erzählungen (wie immer).

... - 26.6.2005 um 02:03

Danke, @algiz.

Ich komm´mir wegen meines Alters hier eher vor wie Methusalix.

Madmous - 9.7.2005 um 21:32

Also bei mir ist es irgendwie umgekehrt.... :06:

ich verändere mich nicht positiv nicht negativ ☐

ich werde irgendwie immer verrückter

umso mehr mir die augen geöffnet werden :15:

irgendwie komisch.....

qegron - 10.7.2005 um 19:04

"Nations, races, religions, doctrines, ideologies -- those are just for children to play with, not for mature people.

For mature people there is only one thing in existence, and that is watchfulness." -osho

ohne erwachsene, krieg&terror (im tv), ein system das uns versklaven möchte und andere menschen, die unser leben erschweren, könnten wir uns garnicht weiterentwickeln. dieser unterricht bzw das aufzeigen des einen extremis löst in uns allen den wunsch nach dem exakten gegenteil aus.

ist nichts neues, aber wichtig.

bin froh hier gelandet zu sein, und hoffe auf einen lehrreichen aufenthalt :67:

dian - 10.7.2005 um 20:23

Du hast natürlich recht.

Die Erwachsenen haben mir viel beigebracht. Sie haben mir gezeigt, wie man auf tausendfache verschiedene Weisen seine Seele verkaufen kann. Sie waren und sind mir ein warnendes Beispiel dafür, wie man das Leben tunlichst NICHT angehen sollte.

Ich denke aber nicht, dass ich ihnen dafür Dankbarkeit zollen muss. Ich bin ja auch nicht der Scheisse dafür dankbar, dass sie stinkt und mich so daran hindert, sie zu essen. ☐

Problem: Viel zu wenige fühlen sich vom Lebensstil der Erwachsenen wirklich abgestossen. Die meisten modernen Kids kopieren ihn doch schon kritiklos... und merken gar nicht, wie sie so allmählich zu dem mutieren, was sie früher immer gehasst haben.

Längst nicht jeder wird durch gelegentliche Peitschenhiebe ein Gegner der Sklaverei. Zu viele werden später selber zu

Aufsehern und reden sich ein, dass ein paar Prügel eben zum Leben dazugehören und etwas ganz natürliches sind. Das ist der Hauptgrund, warum ich so ne Wut auf Erwachsene habe. Nicht, weil sie so leben wie sie leben... dieses Recht will ich ihnen gern zugestehen, wenn es ihnen Spass macht... sondern, weil sie ihren Nachwuchs vergiften. Es kotzt mich an, dabei zusehen zu müssen, wie aus hoffnungsvollen, sympathischen Jugendlichen mit Potential im Lauf weniger Jahre arrogante, egoistische Erwachsene werden. Das ist ein Gefühl, als ob ich zuerst mit niedlichen Welpen spiele und dann hilflos mit ansehen muss, wie sie von ihrem Herrn zu fiesen Kampfhunden abgerichtet werden. Das würde mich fast irre machen, wenn ich's nicht schon wäre.

... - 11.7.2005 um 00:57

Was mir dabei auffällt und mich mal interessieren würde von Euch, zu erfahren.

Ich bin die ganze Zeit am überlegen, wo der Knackpunkt war bei mir und bei anderen, warum die sich anders entwickelt haben als die Masse.

Ich würde sagen, bei mir selbst konnte ich das schon in der Grundschule merken, bei den anderen habe ich auch schon spätestens ab der 7. Klasse unterteilt in Mensch und Menschen (die nur so tun, als wären sie das.).

Jeder, der nicht wenigstens mal hängengeblieben ist, sich 'n ordentlichen Verweis abholen mußte oder sonstwie in der Penne aufgefallen ist, aus dem wird wahrscheinlich sowieso ein Spießer, glaube ich.

Aber wie ist das denn heute, wo schon die ganzen Typen meiner Generation selber Pauker sind und auf Schlaffi machen. Da haste doch nicht mal Bock, sich mit solchen Typen anzulegen.

Wo sollen denn die Leute ihre Widerstandskraft und ihre Kritikpunkte herholen, wenn nicht aus Opposition gegen das Bestehende?

Ich hab' selber als Erzieher darauf geachtet, nicht immer der alternativste und netteste zu sein, obwohl bei meinem Klientel das ja eh' wurscht wäre, weil die ja kaum in die Lage kommen, sich mal selbst zum Erzieher oder ähnlichem zu entwickeln.

Aber ich hatte immer viel weniger Schwierigkeiten mit den BewohnerInnen klar zu kommen, als diese Schlaffis von Erziehern, nicht weil die bei mir alle aus Angst gehorchten. Das würden die nie machen. Geistig Behinderte Menschen kenne sowas nicht und sind daher auch manchmal sympathischer als normale. Aber irgendwie mochten die einen nach 'ner Zeit, wenn man immer den Macker raushängen läßt. Die fühlten sich dann sicher. Wird sowas überhaupt noch vermittelt?

Gibt es noch Lehrer, bei denen ihr Euch sicher gefühlt habt?

Denn nur aus Sicherheit kann Selbstvertrauen erwachsen, meine ich zumindest.

algiz - 11.7.2005 um 11:27

Interessante Frage. Ich denke es gibt auf jeder Schule so die typischen "kein Weg dran vorbei Lehrer"

die sind meistens immer zusätzlich Sportlehrer und deshalb locker und krass zu gleich.

Wir hatten an der Realschule (Oh Alter ist das ewig her) einen Chemie- und einen Mathelehrer die ebenso Sport unterrichteten und im Sport waren das die geilsten und witzigsten Typen ever, die eine Survival Fussball (ohne Regeln halt) spielen lassen und in Chemie und Mathe hat man bei ihnen aufgepasst weil man sie ja schon respektierte und cool fand. Wir lachen uns heute noch krumm wenn wir an die zurückdenken aber die hatten einfach Kultstatus. Der Mathe-Sportmann fuhr dazu noch einen alten 944 Porsche in Rot und hatte immer nur eine Freundin aber keine Frau. Der Andre hatte einen Riesenbart und war voll hässlich und konnte erzählen ohne Ende und war ein Riesen Urvieh und hat mit den Mädels geschäkert, alle fanden cool, gab nie Probleme.

Arwen - 21.7.2005 um 14:24

Zitat

Original von dian

Kinderfreunde wie Michael Jackson,

@ dian

Wie kannst du Michael Jackson als KinderFREUND bezeichnen? Der liebt Kinder wohl so sehr, dass er sie gegen ihren Willen liebt (=sie vergewaltigt). Ok, er wurde freigesprochen (meine ich mich zu erinnern) aber nur aus Mangel an Beweisen, weil das Wort eines Kindes, das Unrecht erlitten hat, vor Gericht weniger zählt, als das Wort eines Psychopathen (MJ)

Ansonsten:

ihr redet vom Erwachsenwerden, als sei das eine Krankheit die alle befällt, die älter als sagen wir mal 25 sind. Glaubt ihr nicht dass auch das Alter seine guten Seiten hat. Stellt euch vor eine Raupe sagt sich ich will ewig jung bleiben: Wir hätten keine Schmetterlinge mehr auf der welt und glaubt ihr wirklich das wäre ein zustand der erstrebenswerter ist als der jetzige? ok, ihr habt durchaus recht das viele erwachsenen keine träume mehr haben, aber es gibt doch auch andere die nach wie vor träumen und die daran arbeiten ihr umfeld diesen träumen gemäß zu verbessern. wo kämen sonst organisationen wie unicef oder greenpeace her. Bestimmt nicht von Kindern und Jugendlichen. Um so etwas in unserer Gesellschaft auf die Beine stellen zu können muss man schon erwachsen sein.

Zitat

Original von arne

Jeder, der nicht wenigstens mal hängengeblieben ist, sich 'n ordentlichen Verweis abholen mußte oder sonstwie in der Penne aufgefallen ist, aus dem wird wahrscheinlich sowieso ein Spieß, glaube ich.

Glaubst du wirklich dass man ein Spieß wird, nur weil man gut in der Schule ist? Hast du schon mal an die Möglichkeit gedacht, dass einem der Schulstoff Spass macht? Ich glabe du verfallst da ganz in das Schubladendenken was (wie ich das verstanden habe) the unity ablehnt. Wir sollen und darüber definieren was wir fühlen und aus unserem Leben machen und nicht darüber was auf unseren Zeugnissen steht. Ich bin selbst gut in der Schule und bin trotzdem auf dieser seite gelandet und finde sie zum Großteil gut (auch und vor allem die ideologie die dahinter steht)

dian - 21.7.2005 um 18:33

Zitat

Wie kannst du Michael Jackson als KinderFREUND bezeichnen? Der liebt Kinder wohl so sehr, dass er sie gegen ihren Willen liebt (=sie vergewaltigt).

Dass MJ psychisch etwas gestört ist, darüber brauchen wir nicht zu diskutieren. Nun ist Amerika aber auch ein prüdes Land voll geistig festgefahrener Konservativer... und wenn dort ein Erwachsener öffentlich zugibt, dass er gerne mit Kindern im Bett liegt und fernsieht, dann finden sich schnell sehr viele bibeltreue Menschen, die diesen Freak dafür am liebsten auf den Scheiterhaufen werfen wollen.

Ich glaube, wenn, dann hat MJ höchstens auf freiwilliger Basis etwas mit geschlechtsreifen Teenagern gehabt hat... und das ist in meinen Augen was gänzlich anderes als die Vergewaltigung eines Kindes. Aber ich kann mich natürlich auch irren. Wer kann schon in einen anderen Menschen hineinschauen.

Zitat

aber es gibt doch auch andere die nach wie vor träumen und die daran arbeiten ihr umfeld diesen träumen gemäß zu verbessern. wo kämen sonst organisationen wie unicef oder greenpeace her. Bestimmt nicht von Kindern und Jugendlichen.

Da hast du natürlich recht...

Es geht mir ja nicht darum, krampfhaft einem Jugendwahn zu verfallen und alles zu verdammen, was Erwachsene auf die Beine stellen. Aber ich finde die Art, wie Erwachsene miteinander umgehen, oft ziemlich affig und unnatürlich. Ich glaube nicht, dass es in unserer menschlichen Natur liegt, sich so zu verhalten wie es z.B. Bonzen in einem feinen Restaurant oder Geschäftsleute in einem Meeting tun. Ich glaube, das ist eine gesellschaftliche Fehlentwicklung, die dummerweise längst zu einem Massenphänomen geworden ist, die aber nicht zwangsläufig durch das Altern ausgelöst wird.

Erwachsene, die wirklich weise sind und voll viel Lebenserfahrung haben, finde ich cool. Aber schau dich doch mal in den Altenheimen oder in irgendwelchen Rentnervierteln um... siehst du da extrem viel Weisheit? Also ich nicht. Ich hab den Eindruck, dass die meisten Menschen mit zunehmendem Alter nur sturer und unflexibler werden... aber nur selten klüger. Meistens wird denen in den ersten zwanzig Lebensjahren ihr Weltbild eingetrichtert, und das bewahren sie sich dann bis ins hohe Alter, wenn nicht gerade dummerweise ein Krieg, eine schwere Wirtschaftskrise oder irgendwas in der art dazwischenkommt und die alten Werte, mit denen sie aufgewachsen sind, ad absurdum führt.

Zitat

Wir sollen und darüber definieren was wir fühlen und aus unserem Leben machen und nicht darüber was auf unseren

Zeugnissen steht.

Natürlich. Für gute Noten in der Schule muss man sich hier genauso wenig schämen wie für schlechte Noten. Ich selbst war in der Schule durchschnittlich und hab mich immer mit dem absoluten Minimal-Aufwand durchgemogelt. Die meisten meiner Lehrer waren von Minderwertigkeitskomplexen befallene Fachidioten... die meisten meiner Mitschüler waren so langweilig wie die Architektur der Schule. Und selbst, wenn mich irgendwas vom Lehrstoff interessiert hätte, wäre es von den Schulbuchautoren und den Lehrern vermutlich so abschreckend langweilig verpackt worden, dass ich mich mit Grausen davon abgewandt hätte. Aber wenn du nette Lehrer hast und dich für das, was man dir da auftischt, begeistern kannst, ist das sicherlich anders. Für mich war es halt eher ein notwendiges Übel.

... - 22.7.2005 um 02:33

Naja, erstmal ein kleiner Hinweis noch zum Fall Michael Jackson:

Der hatte ein rechtsstaatliches Verfahren, soweit man das von hier aus beurteilen kann und zu einem Rechtsstaat gehört nunmal auch, daß man im Zweifelsfalle FÜR den Angeklagten entscheidet. Was heißt denn @arwen: "NUR aus Mangel an beweisen"? Willst Du das jemand verurteilt wird, dem eine Straftat nicht nachweisbar ist?? Also, das würde nun wirklich jeden Grundsatz eines Rechtsstaates auf den Kopf stellen. Ich bin froh, daß wir wenigstens noch so ein bißchen Rechtsstaat haben.

Soi, zu meinem Zitat, @arwen:

Natürlich meine ich nicht, daß jeder, der gut in der Schule ist, zum Spießer wird. Das müßte eigentlich auch aus der Aufzählung hervorgegangen sein. (Außerdem würde sich dann zum Beispiel @Harlequinn wahrscheinlich auch beschweren. Der macht auf mich nicht den Eindruck, daß er mal Spießer werden möchte.)

Meine Theorie war eben, daß man auch mal in der Schule mit Obrigkeiten sich auseinandersetzen muß, von denen genervt sein muß, auch mal Anlaß haben muß, gegen die zu rebelleiren, um etwas kritischer zu werden, als es offenbar jetzt der Großteil der Jugendlichen sind.

Die Schulsituation heute ist wohl kaum noch mit der von damals zu vergleichen. Meine Lehrer waen alle noch sozialisiert wurden in der Zeit des dritten Reiches und benahmen sich auch so. dagegen lernt man dann relativ schnell, anzustänkern. Ich glaube einfach, daß Schule heute ein bißchen einfacher, lässiger geworden ist und das sowas dann eben nicht die kritischen Menschen macht, sondern die angepaßten, zumindest nicht diejenigen hervorbringt, die noch rebellieren wollen.